

1. Charakterisierung

Die Realschule ist ein Schultypus mit Grundanforderungen. Sie umfasst drei obligatorische Schuljahre.

Die Realschule vertieft und erweitert die in den vorangehenden Jahren vermittelte Grundausbildung.

Sie fördert neben den geistigen Fähigkeiten auch die praktischen Anlagen der Schülerinnen und Schüler und bereitet in der Regel auf eine Ausbildung mit Berufslehre vor.

An der Realschule wird der Unterricht mehrheitlich von einer Lehrperson erteilt.

Diese lernt so ihre Schülerinnen und Schüler besser kennen, kann sie dadurch ganzheitlicher erfassen und ihre praktischen und theoretischen Begabungen gezielt fördern. Der enge Bezug der Lehrperson zu ihren Schülerinnen und Schülern ermöglicht es ihr, ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln, damit sie den Anforderungen des Schulalltages und später der Berufsausbildung gewachsen sind.

Der erfolgreiche Abschluss der Realschule bildet die Grundlage für eine Berufslehre mit dem Ziel, deren Herausforderungen zu begegnen und in der Berufswelt zu bestehen.

2. Voraussetzungen und Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler

Die Schülerin bzw. der Schüler

- erbringt gute Leistungen, wenn eine dem individuellen Arbeitsrhythmus angepasste Unterrichtsform gewählt wird;
- eignet sich Wissen ohne grössere Schwierigkeiten an, wenn ein direkter Zusammenhang mit einer konkreten Alltagssituation leicht ersichtlich ist;
- übernimmt Verantwortung für klar umschriebene Bereiche;
- kann Wissen reproduzieren und es anwenden
- kann mit einsichtigen Lösungshilfen neue Probleme lösen
- verfügt über genügende Kenntnisse der Unterrichtssprache, um dem Unterricht zu folgen und sich rasch in die Klasse integrieren zu können;
- kann einfache Texte selbständig lesen, deren Inhalt verstehen und sich mündlich und schriftlich verständlich ausdrücken;
- erreicht in Erstsprache (Deutsch, Romanisch, Italienisch), Mathematik und in den Realienfächern in der Regel eine genügende Durchschnittsnote. (4 - 4 ½ - 5)